

AK zur Kurdischen Revolution 10

Aktuelle Informationen und Analysen zur kurdischen Revolution 24.04.16, Nr.

**+++ Rojava: Die Wirtschaftsbranchen im Einzelnen +++
Die Landreform in Rojava +++ Kooperative Hevgirtin +++**

Aktuelle Nachrichten auf: www.ak-zur-kurdischen-revolution.de

Rojava: Die Wirtschaftsbranchen im Einzelnen

(Dengir Güneş, YÖP 16.6.16)

Erinnern wir an die Ausgangslage: Unter dem Baath-Regime musste Rojava ganz Syrien mit Getreide versorgen. Und der Regierung musste sie Devisen verschaffen durch den Export von Erdöl. Sonst nichts. Und jetzt?

Solange Krieg ist, bestimmt dieser die Wirtschaft Rojawas. 70 % des Haushalts werden für Waffen, Munition, Logistik usw. ausgegeben. Das sind 10 Millionen Dollar monatlich.

Schließlich das Embargo: Erdöl und Weizen können nicht exportiert werden. Und die Preise für Konsumgüter wie Gemüse und Textilien klettern...

Erdöl:

Bedarf gedeckt. Die 1 500 Bohrlöcher produzierten früher 400 Barrel täglich, die in Homs raffiniert wurden. Jetzt nur noch ein Zehntel, das mit primitiven Methoden raffiniert und mit Tanklastwagen in die Städte der Kantone Cezire und Kobane kontrolliert verteilt wird. Es ist billiger als Wasser: Wasser kostet 75 syrische Lira der Li-

ter (100 Syrische Lira = 20 Cent), Diesel 35 und Benzin 65 Lira. Der Kanton Afrin ist von dieser Versorgung abgeschnitten: Hier kostet der Liter Diesel 500 Lira, wie in Damaskus. Die Erdgas-Anlage in Derik füllt täglich 9 000 Behälter Gas und gibt sie zu 2 000 Lira je Flasch ab – früher zahlte man 4 000 Lira.

Elektrizität:

Durch die Einnahme des Tishrin-Staudamms (am Euphrat) letztes Jahr konnte die Versorgung Kobanes und großer Teile Cezires gesichert werden. Ansonsten wird mit Diesel-Generatoren Strom erzeugt, vor allem in Qamishlu, Serekaniye und Hasakhe.

Industrie:

Nur in Hasakhe gibt es ein Industriegelände. Hier sollen innerhalb von 2 Jahren 3 000 Arbeitsplätze geschaffen werden.

Ansonsten? Fast nichts. Eine Konservenfabrik in Qamishlu und eine weitere in Kobane sind wieder in Gang gesetzt. Aber sie können nicht exportieren. In Derik verarbeitet ein Werk Linsen und Mais zu Chips und Ähnlichem. Eine Ölmühle in Kobane und eine weitere in Dirbesiye könnten Olivenöl raffinieren – aber die Oliven-

bäume stehen in Afrin.

Dann gibt es in Rojava fast zwei Dutzend Kornmühlen, die 550 zu Mehl produzieren, mehr als verbraucht wird.

Textilien:

Afrin entwickelte sich im Krieg zu einem regelrechten Textil-Produktionszentrum, da viele Betriebe aus dem zerbombten Aleppo hierher umsiedelten. Heute beliefern die 400 Ateliers ganz Syrien und zählen 17 000 Beschäftigte.

In den Kantonen Kobane und Cezire arbeiten nur Schneidereien, viele als Kooperativen für Frauen.

Bauwirtschaft:

Sie erholt sich nach den Kämpfen wieder. Baumaterialien werden privat hergestellt, insbesondere Ziegelsteine – in Dirbesiye durch eine Kooperative. Die größte Ziegelsteinfabrik, In Hasakhe, ist privat und wird von der Verwaltung durch die Lieferung von Brennmaterial unterstützt. Der Bedarf an Zement wird durch etliche Hersteller in Kobane gedeckt; der Bedarf an Eisen nur notdürftig durch das Einschmelzen von Alteisen.

Verkehr:

Private Kleinbusse verkehren billig (z.B. die 100 km von Derik nach Qamishlu für 300 Lira, 60 Cent) da der Diesel so billig ist. Öffentliche Verkehrsmittel gibt es nicht.

Medien:

Mit der Revolution neu geschaffen wurden die Nachrichtenagentur ANHA (mit 200 Korrespondenten im ganzen Land), ein Fernseh-Sender (Ronahi

TV), der rund um die Uhr sendet, sowie eine Zeitung (ebenfalls Ronahi), die in der Woche zweimal auf Arabisch und einmal auf Kurdisch erscheint. Wichtiger sind ein Dutzend Radio-Sender; hier sind 80 % der Angestellten Frauen.

Es gibt kaum Druckereien: eine in Cizire, eine in Afrin. Und keine Papierfabrik. In den Schulen mangelt es an Heften und Büchern. Dieses Jahr sollen in Derik, Rimelan, Qamishlu sowie in Kobane und Afrin Druckmaschinen installiert werden.

Währung, Banken:

Starke Inflation. Neben den Banken des Baath-Regimes sollen für die Landwirtschaft jetzt eigene Banken eröffnet werden.

Die Landreform in Rojava

In der Landwirtschaft werden entscheidende Massnahmen zum Aufbau einer selbstversorgenden Wirtschaft in Angriff genommen.

Das Baath-Regime hatte als "Landreform" den Landbesitz der Kurden verstaatlicht, die Besitzer vertrieben und Araber angesiedelt. Diese Ländereien wurden jetzt zu "umstrittenen Grundstücken" erklärt: allein im Kanton Cezire sind das 1,5 Millionen ha. Wegen des Krieges wurden diese Ländereien "eingefroren": Kauf und Verkauf ist verboten, Besitzstreitigkeiten werden aufgeschoben. Eine Kommission aus Ministerien, Justiz, Landwirtschaftsbehörde, Asayış (Sicherheitspatrouillen) sowie Vertretern der Räte und Kommunen wird untersuchen, wem die Grundstücke tatsächlich gehören. Und

über ihre Übertragung an das Volk und ihre Verwendung beschließen. Nach dem Gesetz Rojavas kann jeder Bürger Rojavas, der den Antrag stellt bei den zuständigen Stellen, die Zustimmung erhalten, Grundbesitzer zu werden und ein Haus zu bauen. Aber wer in Zeiten des Krieges, um Plünderungen auszuweichen, kein Bürger Rojavas war, der kann nicht, wenn er nach dem Krieg nach Rojava zurückkommt, dieses Gesetz in Anspruch nehmen.

Unter Kontrolle des Wirtschaftskomitees fallen etwa 400 Tausend Hektar Land. Davon sind 50 Tausend für besondere Zwecke reserviert. 350 Tausend stehen dem Komitee für Kooperativen zur Verfügung. Diese werden bevorzugt Gruppen von Frauen und jüngeren Leuten, Kriegswaisen-Familien, Kommunen und ähnlichen Organen zur Verfügung gestellt. Dieses Jahr sollen von den Einnahmen 20 bis 30 % für Investitionen, die der Allgemeinheit zugute kommen, einbehalten werden. So wird es in Qamishlu bereits gemacht, und wenn sich das hier bewährt, soll es auch auf die übrigen Gegenden übertragen werden.

Das Ziel: eine diversifizierte ökologische Landwirtschaft. Statt der Getreide-Monokultur will das Wirtschaftskomitee einen vielfältig Gemüse- und Obst – Anbau. Zur Entwicklung entsprechender Saaten und Pflanzlingen wurde in der Stadt Amude ein Zentrum eingerichtet.

Und der Landbau soll ökologisch ausgerichtet sein. Um das Bewusstsein

dafür zu wecken und Erfahrungen zu sammeln, wird bei Tirbespiye ein ökologisches Dorf aufgebaut, mit Hilfe von Freiwilligen aus dem Ausland. Ganz wichtig für die Diversifizierung ist die Einrichtung von Gewächshäusern. Dazu wurde das Projekt “Bistanen Rojava” (=Rojava-Gemüseärten) ins Leben gerufen: Im Kanton Cizire stehen dafür 18 Hektar zur Verfügung.

Bäume pflanzen:

Die Getreide-Monokultur duldet keine Bäume. Das wird jetzt anders. In der “Şitilgeh” – Baumschule von Dirbesiye werden Setzlinge gezüchtet. Und Derik ist das Wiederaufforstungszentrum. 2015 wurden 80 Tausend Bäume gepflanzt. An dieser Kampagne beteiligen sich alle Organisationen, auch die bewaffneten Einheiten. Dieses Jahr sind 100 Tausend Bäume geplant. Um jede Stadt sollen 40 bis 100 Hektar bepflanzt werden.

Die Wasserknappheit ist ein Problem, das man noch nicht im Griff hat. Bislang wurden halt hier und da Brunnen gegraben, und der Grundwasserspiegel sinkt immer tiefer, die alten Brunnen trocknen aus. Jetzt werden neue Methoden der Bewässerung ausprobiert im Rahmen des Projekts “Bistanen Rojava”: Tröpfchen- Bewässerung, Bewässerungsleitungen in der Erde.

Hevgirtin

(dt: Zusammenkommen) – so heißt die derzeit größte Kooperative in Rojava.

Es handelt bei Hevgirtin in erster Linie um eine Verkaufskooperative. Sie verfügt bereits über mehr als 10.000 Mit-

glieder und diese Zahl steigt immer weiter an. Im Bereich des Handels spielt Hevgirtin deshalb eine zentrale Rolle. Durch ihre Stärke ist sie nicht nur in der Lage, die Monopolbildung von privaten Unternehmen auf dem Markt zu unterbinden, sie unterbindet auch Schwarzmärkte und Wucherei.

Die Erfolgsgeschichte der Kooperative zeichnet aus, dass sie große Teile der Bevölkerung zum Teilhaber von Boden, Handel und erwirtschafteten Gewinnen macht.

Mit der Eröffnung von Volksmärkten zielt Hevgirtin darauf ab, günstige und qualitative Produkte an die Bevölkerung zu bringen. Die Volksmärkte werden ebenfalls in Form von Kooperativen organisiert und von der lokalen Bevölkerung betrieben. In Til Temir, Serêkaniyê, Dirbêsiyê, Tirbêspiyê und Dêrik gibt es bereits solche Volksmärkte. In weiteren Städten sollen sie folgen.

In den nächsten Tagen wird in der Stadt Hesekê ebenfalls ein Volksmarkt gegründet. Das Komitee des Volksmarktes sollen dort drei Frauen und zwei Männer leiten. Xelil Enter, eines der Komiteemitglieder des Volksmarktes, ist überzeugt von dem Aufbau der Volksmärkte in Rojava. Die Kooperativen würden nicht nur unzählige neue Arbeitsmöglichkeiten für die Bevölkerung eröffnen, auch könne durch die Größe der Hevgirtin Kooperative Einfluss auf die Preisentwicklungen von Lebensmitteln genommen werden. So sei der Preis für Zucker zwischenzeitlich auf bis zu 1000 Syrische Lira gestiegen, bevor Hevgirtin eingriff und den Zucker für 300 Syrische Lira auf

den Markt gab. "Durch diese Praxis werden wir verhindern, dass bestimmte Personenkreise auf dem Rücken der Bevölkerung in Kriegszeiten auf Wucher setzen", so Enter.

Hevgirtin plant als nächsten Schritt den Aufbau von verschiedenen Fabriken und kleineren Produktionsstätten, die dann ebenfalls als Kooperative an die Bevölkerung übergeben werden sollen. In Planung sind unter anderem Tankstellen, Kleidungsgeschäfte, Restaurants und Baufirmen.

Bereits jetzt gehören hunderte landwirtschaftliche Kooperativen zu Hevgirtin. Hinzu kommen kooperative Werkstätten und Schneidereien, sowie Milch-Kooperativen und Viehzucht-Kooperativen. Mitglied in einer dieser Kooperativen kann man durch einen kleinen Beitrag werden, während alle Gewinne fair unter allen Mitgliedern aufgeteilt werden.

Diskussions- und Radaktions-Treffen

Ihr habt Texte für die nächste Ausgabe? **Wir sind besonders an Texten zur Befreiung der Frau interessiert!** Ihr wollt über aktuelle Entwicklungen der Revolution sprechen?

Kommt zum Treffen, jeden Dienstag
19 Uhr Linkes Zentrum Lilo Hermann

Aktuelle Nachrichten auf:

ak-zur-kurdischen-revolution.de

Kontakt:

redaktion@ak-zur-kurdischen-revolution.de

V.i.S.d.P: Ingo Speidel,
Hornbergstr. 211, 70186 Stuttgart